

Als ich mit meiner Frau <Israel und Jerusalem kennenlernen wollte, brach die zweite Intifada aus, die zweite bürgerkriegsähnliche Erhebung der Palästinenser gegenüber der israelischen Vorherrschaft. Wir hatten den Moment und die Chance auf Frieden dort in der Region, die sich in der zweiten Regierungszeit von Jitzchak Rabin gemeinsam mit Schimon Peres ergeben hatte, verpasst. Wie gern hätten wir zumindest das Land und die Gegend, in der Jesus gelebt und gewirkt hat, mit eigenen Augen gesehen, die Natur gespürt und etwas von dem Reiz erhascht, den dieser Landstrich seit Jahrhunderten ausübt und immer wieder zum Ort heftiger Auseinandersetzung und Kriegen gemacht hat. 2011, ein Jahrzehnt später, haben wir uns getraut. Und wir erhielten auch einen Einblick darin, wie verfahren und im Grunde hoffnungslos die Situation seitdem geworden war für ein friedvolles Zusammenleben auf Augenhöhe.

Daran musste ich denken als ich heute die Losungen aufgeschlagen habe:

Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid.

Jesaja 66,10

Hanna pries Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

Lukas 2,38

Ja, es ist Hoffnung. Ruft uns die Losung heute am Wahltag in den USA zu. Ja, wir brauchen Geduld. Auch wenn wir nicht wissen, ob wir die Erfüllung unserer Sehnsüchte noch selber erleben werden. Wie einst Simeon und Hanna, als sie Jesus begegneten und in ihm den Anfang des Reiches Gottes und Grund unserer Erlösung sahen.

Lasst uns nicht dauernd auf alles Schwierige schauen oder auf die Probleme. Habt Hoffnung und genießt die Momente, in denen Frieden und Mitmenschlichkeit möglich und wirklich werden!

Freut euch mit Jerusalem. Wann immer es möglich ist. Und behaltet den Glauben an Gottes Reich in Jesus Christus im Herzen.

Bleiben Sie Gott befohlen!

Ihr

Dietmar Kleinschroth

Pfarrer in Ippesheim